

Sie bildet den Gradmesser in heutiger Zeit mehr denn je, wo Leistungssteigerung verlangt wird.

Wir haben die Ansicht, daß auch mancher Lehrmeister die Arbeiten des Lehrlings besser hätte beaufsichtigen müssen und Ratschläge hätte geben können. Dies scheint besonders beim Lesen der Zeichnung der

Fall gewesen zu sein, da manche Arbeit in ganz guter Ausführung falsch verstanden war. Das hat zu der Meinung geführt, daß in den künftigen Erklärungen, die für die Arbeiten gegeben werden, noch mehr als bisher Aufklärungen erscheinen sollen.

(Fortsetzung folgt.)

## Für Sie, Herr Gehilfe!



### Vollendungsarbeiten am Meisterstück!

„Jetzt bin ich mitten in der Meisterprüfung und mache mir die größten Sorgen über die Politur meiner Chalons, die ich aus Messing oder aus Phosphor-

bronze in Ermangelung von Gold anfertige! Kann man die mit irgendeinem Pußmittel auspolieren?“

„Aber unter gar keinen Umständen! Vor allem müssen Sie Ihren Stichel möglichst poliert halten, dessen Schneiden dann so spiegelglatt schneiden, daß Sie diese Politur unter allen Umständen erhalten wollen! Man kann sehr vorsichtig den letzten Glanz noch erhöhen, wenn Sie ein sehr weiches Stück Holz – zur Not tut es auch Holundermark – mit Spiritus tränken und dieses dann in die rosa Diamantine – Rubiline genannt – tauchen. Diese Masse erzeugt bei langsamer Drehung der Aufdeckung einen wunderschönen Glanz, der vor allem auch recht lange anhält!“

„Das will ich gern einmal versuchen! Sie meinen also, die Hauptsache macht der polierte Stichel? Wie man den poliert, wüßte ich ja nun auch noch recht gern!“

„Nachdem Sie den Stichel in der üblichen Weise auf dem Olstein abgezogen haben, legen Sie ihn auf die Werkbankkante und bearbeiten erst die Oberfläche und dann die beiden Seitenkanten nacheinander und recht lange und gründlich mit der Kompositionsfeile und Diamantine. Die Risse in der Schneide müssen völlig verschwunden sein: beim Prüfen der Schneide auf dem Fingernagel dürfen Sie nicht die geringste Scharte merken!“

„Muß man denn irgendwie besonders vorsichtig drehen mit solchem Stichel?“

„Eigentlich nicht! Wenigstens zuerst nicht. Wenn es dann gilt, den letzten Glanz zu erzielen, dann ist es ganz gut, wenn Sie nur langsam drehen und auch den Stichel nur so leise greifen lassen, daß er nur noch das Metall eben berührt, aber kaum greifen kann. Den Stichel sehr zart auf die Auflage auflegen, um die Schneide langsam und sehr wenig hin und her bewegen zu können damit Sie immer wieder andere Stellen der Aufdeckung bestreichen. So vermeiden Sie die Drehrillen, die unter Umständen doch entstehen können.“

„Muß man denn den Stichel immer wieder nachpolieren?“

„Nötig ist es nicht, aber der Stichel ist dafür stets sehr dankbar! Sie können auch die Stichelschneide mit sanftem Druck auf einem Stück ‚Sämisch-Leder‘ abziehen, auf das Sie trockenes Diamantpulver gestreut haben. Das wirkt auch sehr gut auf die Politur!“

„Nun ist mir diese wichtige Frage klar. Soll man denn die Platine und die Kloben auch polieren oder nur schleifen?“

„Diese Teile sollen nur geschliffen werden! Sie können sie mit dem Schieferstein und Wasser schleifen. Das Flachsleifen können Sie kreuz und quer machen,

aber den Schlußschliff müssen Sie unbedingt in einer Richtung ausführen. Und nicht zu lange schleifen, bis das Wasser etwa schon verschwunden ist: Sie brauchen viel Wasser zum Schleifen – sonst gibt es Kratzer! – Der einfachste Schliff würde natürlich auf dem Schmirgelstein geschehen, der einen sehr feurigen Glanz gibt, wenn man zum Schluß gut drückt und den Stein vorher noch einmal gesäubert hat.“

„Wie wird denn solch ein Schmirgelstein überhaupt behandelt?“

„Der Schmirgelstein läßt sich durch Bimsstein und Wasser schnell säubern. Ist der Stein unflach, so kann man den Stein auch flachsleifen auf einer großen Glasplatte unter Benutzung von Schmirgelpulver. Und wenn die Ungenauigkeit eines Schmirgelsteines sehr groß ist, so können Sie sogar eine Radikalkur machen, indem Sie den Stein auf einer sehr flachen Platte erhitzen und flach drücken. Der Stein besteht nämlich aus einer Schellackmasse. Er ist natürlich nicht mit den Arkansas- oder anderen Kunststeinen zu vergleichen!“

„Aber wie kann ich nun noch die Ausdrehungen der Platine und die Rückseite der Kloben bearbeiten?“

„Das ist allerdings nicht ganz so einfach! Ein recht schönes, wenn auch nicht allzu einfaches Mittel ist, überall die kleinen Kreise einzuschleifen, die Sie sicher schon oft auf einem Werk gesehen haben. Spannen Sie ein Pußholz in die Amerikanerzange des Drehstuhles und drehen Sie das Ende flach in entsprechender Größe an. Geben Olsteinpulver – ziemlich dünn gerührt – in reichlicher Menge auf die Platine, dann findet das sich drehende Pußholz auf jeder Stelle Schleifmaterial vor. Stützen Sie die Platine sicher gegen die Auflageplatte der durchbohrten Brosche des Reitstockes – mit einem Bohrhebel geht es noch besser – und halten Sie jeden Kreisring sicher und lange, damit er nicht vorher verwischt wird. Die Verteilung der Kreise können Sie in beliebiger Weise vornehmen, doch bringen Sie nicht zu viele in Überschneidung miteinander!“

„Und das ist ganz gleich, welches Olsteinpulver man dazu verwendet?“

„Ja, das macht natürlich nichts aus! Ebenso gibt es ja auch nur eine Sorte Schiefersteine. Anders ist es allerdings bei den Schmirgelsteinen, bei denen ich Ihnen eine Mittelsorte empfehlen würde.“

„Und nun habe ich noch eine Frage: Wie macht man am besten die Kantenbrechung an den Kloben?“

„Die Kanten zu brechen ist ja an sich nicht schwer, Sie wollen also sicher wissen, wie die Kantenbrechung gut zu polieren ist? Wenn Sie sehr fein gefeilt haben, dann ist ein Nachschleifen fast überflüssig. Aber auch nur dann! Sonst ist es für die spätere Politur besser, wenn Sie mit dem Mississippi nachschleifen. Und dann nehmen Sie den Kloben recht fest in eine Hand und in die andere recht fest einen Druckstahl. Und nun gehen Sie langsam und sehr sicher – Vorsicht vor dem Ausrutschen – die Kantenbrechung entlang und drücken so die Politur an! Schon beim ersten Strich werden Sie den Erfolg merken, und sogar diese erste Politur ist meist die beste. Viel